

Mein Dörfchen.

Ein Gruss an die Heimat. Gedicht von R. Schlitterlau.

O. Thomas.

Schlicht und innig, nicht schleppend, anmuthig bewegt.

GESANG. 

1. Mein Dörf - chen, traut am Ber - ges - fu - sse,

PIANO. *p* *heimlich, leicht*
mit Ped. *ℓ*



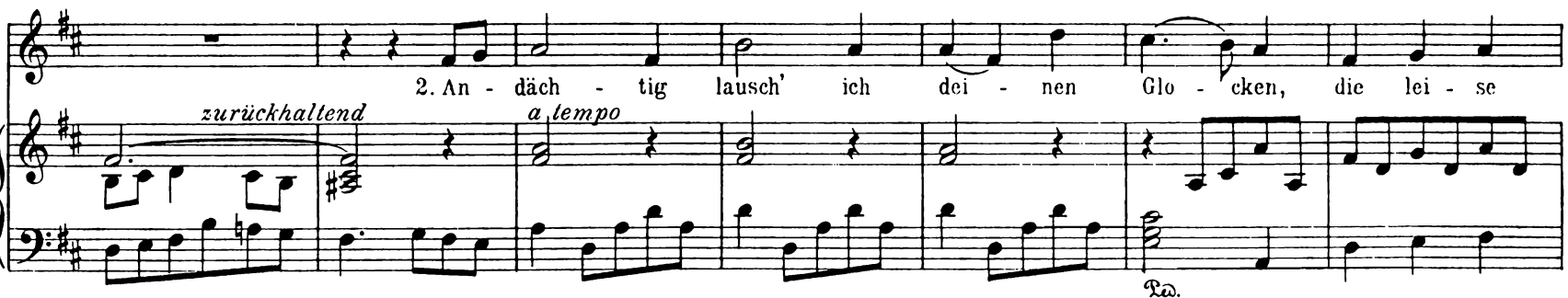
du E - del - stein im Berg - re - vier, ich grü - sse dich mit stil - lem

ℓ



Gru - sse, und im - mer steht dein Bild vor mir.

ℓ



2. An - däch - tig lausch' ich dei - nen Glo - cken, die lei - se

zurückhaltend *a tempo*

ℓ



klin - gen mir im Sinn, und gold' - ne Wan - der - ta - ge lo - cken

ℓ *ℓ*



mich im - mer mäch - tig zu dir hin.

ℓ

frischer, voller

3. Ruft mir der Wald auf sei - nen We - gen er - qui - ckungs - vol - le Küh - le
4. In treu - e Au - gen blick' ich wie - der, bin wie - der Gast im stil - len

zu, so spür' ich wohl den rei - chen Se - gen, der mir er -
Haus, und ger - ne strömt in klei - ne Lie - der sich mei - nes

nachgebend

blüht in dei - ner Ruh'.
Dan - kes Fül - le

a tempo

2.

weicher und ein wenig langsamer als zu Anfang

aus. 5. Es liegt ein wun - der - ba - rer

cresc.

Frie - den auf dei - nem Bild, du trau - ter Ort. Sei er auch im - mer -

dar - be - schie - den den lie - ben, treu - en Her - zen dort!

cresc. ritard. f.

ritard. a tempo

pp